

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Magold.

N^o 91.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. —, außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 7. August.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1886.

Am tliches.

Königl. Regierung des Neckarkreises.

Bekanntmachung.

die Flossperre auf der Enz betreffend.

Anlässlich des Umbaus der Flossgasse zu Lomersheim, C. A. Maulbronn, durch die K. Staats-Fortverwaltung wird auf Grund des §. 29 der Ministerialverfügung vom 20. April 1883 (Reg.-Bl. S. 55) für die Zeit vom 1. August bis 15. September 1886 Flossperre verfügt.

Ludwigsburg, den 30. Juli 1886.

K r a u s.

Magold.

An die Schultheißenämter.

Denselben gehen die Protokolle des Oberamtsbaumworts Bühler über die Visitation der Bäume im Frühjahr 1886 zu, um die Anordnungen zu vollziehen, die Defekte rechtzeitig und vollständig zu erledigen und längstens bis 1. April 1887 unter Rückgabe der Protokolle Vollzugs-Anzeige zu erstatten.

Den 5. August 1886.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

Zum Schultheißen der Gemeinde Deckenpfromm (Calw) wurde Johann Ulrich Paulus, früherer Feldwebel, ernannt.

Tages-Neuigkeiten.

Magold, 5. Aug. Der Bericht über den Stand der Kasse des Kranken-Unterstützungsvereins, welcher am letzten Sonntag der Generalversammlung im Gasthaus J. Engel erstattet wurde, wies folgende Zahlen auf: Einnahmen vom 1. Jan. bis 31. Juli 1886 M. 552.16, Ausgaben M. 507.34, Kassenvorrat M. 44.82. Unter den Ausgaben sind verzeichnet M. 252 als Unterstützungsbeiträge für 33 Krankheitsfälle und M. 65.28 Beerdigungskosten bei 2 Todesfällen. Der Verein zählt 296 Mitglieder, wovon aber ein nicht geringer Teil als Ehrenmitglieder nur des edlen Zweckes willen den Verein unterstützen. Der zweite Gegenstand der Generalversammlung war die Wahl der Leiter des Vereins, die in ihrer bisherigen Zusammensetzung fast durch einstimmige Befassen wurden.

Saiterbach, 6. Aug. Wer wird künftig unsern Postwagen führen? Diese Frage wurde gestern in Anwesenheit des Hrn. Oberpostrats v. Böly in der Art erledigt, daß das betr. Geschäft der Witwe des seitherigen Unternehmers in widerrüflicher Weise übertragen wurde. Von der anfangs gehegten Absicht, künftig den hiesigen Postwagen nach der Station Gündringen zu leiten, nahm der Hr. Oberpostrat nach Besichtigung der bezüglichen Verbindungsstraße Abstand; ebenso wurde das Projekt einer Karriolpost glücklicherweise fallen gelassen.

A Böfingen, 4. August. Wir haben von hier aus eine hochherzige That zu verzeichnen, die es wert ist, daß sie auch in weiteren Kreisen bekannt wird. Herrn J. A. Wagner in Paris hat seiner Heimatgemeinde zu Zwecken ihres Kirchenbaues die reiche Gabe von 15000 M. gespendet. Wir geben auch auf diesem Wege dem edlen Stifter den Ausdruck unseres Dankes und sagen ihm von Herzen unser Vergeltungsgott! — Von Engländern und Amerikanern liest und hört man öfter, daß sie zum Bau und Unterhaltung der Kirchen große Gaben geben, aber unter unserem Volke und insbesondere auch bei unseren evangelischen Christen fehlt vielfach solcher Sinn. Das sind hin und her höchst seltene Fälle, daß man Gott damit ehren weiß, daß man seinem Namen ein würdiges Haus baut. Man würde sonst in unsern Gemeinden landauf landab nicht so

viele Kirchen treffen, welche finster, schwarz und schmutzig dastehen, so alt und zerfallen sind, daß man jeden Sonntag das Lied in ihnen singen könnte: Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfängen. Um so lieber bringen wir diese für die hiesigen Verhältnisse wahrhaft großartige Gabe zur Veröffentlichung als man daraus ersehen kann, daß auch ein deutscher Mann und ein evangelischer Christ, wenn er nur das Herz auf dem rechten Fleck hat, großer Opfer für kirchliche Zwecke fähig ist. Möge da und dort das Herz eines reichen Mannes durch das Beispiel des Herrn J. A. Wagner zu ähnlicher That gelenkt werden.

Tübingen, 3. Aug. Heute nachmittag 3^{1/2} Uhr kam S. M. der König mit hohem Gefolge und Dienerschaft hier an, um sich sofort zu mehrtägigem Aufenthalt nach Bebenhausen weiter zu begeben.

In Untertürkheim (Gannstatt) haben sich um die gering bezahlte Briefträgerstelle 20 junge Leute, darunter Ebhne aus besseren Familien gemeldet.

Ludwigsburg, 3. Aug. (Schwäbisches Landessturnfest). Der gestrige Festtag wurde durch den Regen beeinträchtigt. Das Wettturnen mußte teilweise in das Reithaus verlegt werden. Der Festtag nachmittags wurde bei der Ankunft auf dem Festplatz durch starken Regenschauer aufgelöst und an die programmmäßigen Vorführungen (Fechterriege, Fackelreigen u.) war nicht mehr zu denken, dagegen wurde das Wettturnen wieder aufgenommen und endete erst um 5 Uhr. Bei dem schlüpfrigen Boden war der Festplatz schwer zu passieren. Um so lebhafter ging es in den bedeckten Wirtschaftsbuden zu. Als um 6 Uhr ein weiterer Platzregen zum Verlassen des Festplatzes zwang, wurden die Bundesfahnen und die Fahnen der Vereine vom Festplatz in den Saal des Gasthofs zum Bären zum Festbankett verbracht, auf dem die Bundesfahne an den nächsten Festort Freudenstadt übergeben wurde und bei Reden, Musik und Gesang eine gehobene Stimmung herrschte.

Großbottwar, 3. Aug. Die Nachfrage nach 1886er Weinen war in den letzten Tagen ziemlich stark, da allenthalben vom Jahrgang 1886 sehr wenig zu hoffen ist. Die vorhandenen Trauben sind soweit im Wachsthum zurück, daß, wenn nicht noch ausnehmend gutes Wetter kommt, die Qualität der Quantität entsprechen dürfte. In dieser Woche wurden Käufe zu 90—112 M. abgeschlossen. Auch im Kleinverkauf haben die Weine durchweg aufgeschlagen. Während man im Winter und Frühjahr den Schoppen 1884er mit 30 und 35 S. bezahlte, kostet derselbe jetzt zwischen 40 und 50 S.

Dem Belzheimer Wald, 1. Aug. Wie ein aus der Schweiz hieher zurückgekehrter Reisender erzählt, soll es dortselbst eine solche Masse von Obst geben wie noch nie. Ein gewisser D. J. Klingens, 68, in Basel verpflichtet sich — aber nur bis 1. Sept. d. J. — franko Stuttgart zu 6 Franken und bei der Station Basel näher gelegenen Stationen entsprechend billiger zu liefern. Daß 4 M. 80 S. für 1 Jtr. Obst heuer ein annehmbarer Preis ist, bedarf keiner besonderen Erwähnung.

Ebingen, 3. Aug. Nachdem schon vor einem halben Jahr die hiesige Stadtförsterei aufgehoben und die Bewirtschaftung der ausgedehnten städtischen Waldungen ganz und gar in Staats Hände gelegt worden ist, beschlossen gestern die hiesigen bürgerlichen Kollegien, auch das seitherige Waldschützen-Institut aufzuheben und dafür Königl. Forstschutzwächter anzustellen.

Karlsruhe, 2. Aug. Man meldet dem Jr. J.: Der Eisenbahnkassier Weniger hat 200000 M. unterschlagen. Derselbe wurde verhaftet.

Karlsruhe, 3. August. Die oben erwähnte Verhaftung des Kassiers bei der Generaldirektion der

großh. Staatseisenbahnen, Jakob Weniger wegen Unterschlagung erregt großes Aufsehen, da die von Weniger veruntreute Summe 200000 M. überschreitet und der 62 Jahre alte ledige Mann das hübsche Einkommen von 5000 M. bezogen habe, was doch bei dem Nichtvorhandensein einer Familie ein mehr als angenehmes Leben gestattet hätte. Die Gelder soll W. zu Spekulationen verwendet haben, indem er sie auf Häuser in Frankfurt a. M. und München auslieh. Dem Vernehmen des Bad. Beob. zufolge ist die fehlende Summe von über 200000 M. wieder beigebracht, so daß also der Staatskasse kein Nachtheil erwachsen dürfte.

Heidelberg, 3. Aug. Bei dem heutigen Festakt in der Aula der Universität überbrachte der Kronprinz Gruß und Glückwünsche des Kaisers. Er erinnerte in längerer Ansprache an die ruhmreiche Geschichte und die wechselvollen Sicksale der Hochschule im Kampfe um Glaubensrecht und Forschungsrechte, an die große Stunde, in welcher der Großherzog als Erster dem Kaiser huldigte, an die Bedeutung der Universität Heidelberg für die Vereiningung der Deutschen aller Gauen und die Herstellung des Glaubens an die Volksgemeinschaft, welche jetzt Deutschlands Hort und Stärke bilde. Nach der wiedergewonnenen Einigung des Vaterlandes bedürfe es zur Bewahrung der alten Tugenden um so größerer Besonnenheit, Selbstverleugnung und strenger geistiger Zucht, um aus dem Geiste des Freimuths die Lebensformen des deutschen Volkstums gedeihlich auszubilden.

Heidelberg, 4. Aug. Der heutige Festakt in der Heiliggeistkirche begann um 9^{1/2} Uhr. Der Prorektor, die fremden Delegierten und die akademische Körperschaft hatten sich von der Aula aus in feierlichem Zuge dahin begeben. Das großherzogliche Paar und der deutsche Kronprinz wurden am Eingange des Gotteshauses vom Prorektor und dem engeren Senat empfangen und auf ihre Plätze geleitet. Die Kirche war reich und würdig geschmückt. Eine Fülle malerischer akademischer Trachten bot ein reizvolles Bild. Nach Handel's Hallelujah hielt Prof. Kuno Fischer eine nach Form und Inhalt meisterhafte Festrede über den Entwicklungsgang der Universität. Der Lobgesang Mendelssohn's schloß die Feier.

Heidelberg, 4. August. Das Schloßfest ist gestern abend bei kühlem und klarem Wetter äußerst glänzend verlaufen; tanzende von Lampions markierten die Architektur des Schloßes, welches außerdem mit elektrischem und anderem Lichte erleuchtet war. Gegen 7000 Personen waren im Schloßhof, auf dem Balkon und im Garten anwesend; der Staat hatte die Bewirtung übernommen. Um 8 Uhr erschienen der Großherzog und die Großherzogin, der deutsche Kronprinz und die übrigen fürstlichen Gäste. In dem sogenannten Landhause, welches mit Sobelins prachtvoll geschmückt war, hatten sich die Ehrengäste, die Delegierte der fremden Hochschulen und die Professoren der Universität Heidelberg fakultätsweise versammelt. Die Delane stellten die Herren ihrer Gruppen den höchsten Herrschaften vor. Der Großherzog und der Kronprinz unterhielten sich auf's leutlichsten mit denselben. Die französischen Delegierten wurden von den Herrschaften in längere Unterhaltung gezogen. Ferner wurden die Präsidien sämtlicher studentischer Verbindungen dem Kronprinzen vorgestellt. Die Großherzogin ließ sich die Gemahlinnen sämtlicher Professoren vorstellen. Um 10 Uhr verließen die Herrschaften das Schloß unter enthusiastischen

Rundgebungen. Das Fest selbst dauerte bis spät in die Nacht.

Heidelberg, 4. Aug. Die Festrede Bischof's in der Heiliggeistkirche dauerte 3 Stunden. Dieselbe umfaßte die ganze Geschichte der Heidelberger Hochschule und enthielt viele gedankreiche Betrachtungen über die sich folgenden Fürstengeschlechter. Der Kronprinz war mit der großherzoglichen Familie anwesend. Mittenweil sprudelte aus dem großen Faß oben im Schloß zum ersten Male wieder vorzüglicher Ruppertsberger Wein, was eine große Wanderung dorthin bewirkte. Junge Mädchen in Noceocotracht kredenzten.

Heidelberg, 5. Aug. Gestern abend 9 Uhr brachten sämtliche studentische Korporationen unter Teilnahme vieler alter Herren dem Großherzog als Rector Magnifico einmütig einen großartigen Fackelzug mit allem studentischen Pomp. Ueber 2000 Fackeln und sechs Musikcorps waren im Zuge. Auf dem Balkon des Rathhauses befanden sich der Großherzog, die Großherzogin und der deutsche Kronprinz, der Prorektor und die übrigen Notabilitäten waren an den Fenstern versammelt. Beim Passieren des Zugs wurden den höchsten Herrschaften enthusiastische Huldigungen dargebracht. Der Großherzog dankte dem Ausschuß in den wärmsten Worten.

Heidelberg, 5. Aug. Der Kronprinz ist um 10 Uhr 10 Min. abends abgereist. Der Großherzog, die Großherzogin, die Prinzen und viele Notabilitäten begleiteten denselben zum Bahnhof. Als der Zug sich in Bewegung setzte, brachte der Oberbürgermeister ein dreifaches Hoch auf den Kronprinzen aus.

München, 4. Aug. Stich und Fischer, die beiden Mörder des Privatiers Baader, wurden heute morgen 7,7 Uhr hingerichtet. Der alte Stich mußte zum Schaffot geschleppt werden, sonst vollzog sich der Akt ohne Zwischenfall.

Der in Varenth verstorbene Dr. Franz Liszt wurde am 22. Okt. 1811 in Raiding bei Oedenburg in Ungarn geboren. Er war Schüler der berühmten Musiker von Czerny und Salieri in Wien, studierte seit 1823 in Paris unter Paer und Reichle weiter, ging dann nach London, später nach der Schweiz, 1837 nach Italien, machte 1839-1847 seine Konzertreisen durch ganz Europa, überall unbeschreiblichen Enthusiasmus erregend. Liszt war 1847-1861 Hofkapellmeister in Weimar und lebte seitdem abwechselnd in Rom und Pest. Als Klavierspieler war Liszt bahnbrechend und unverwundlich; als Komponist ein Haupt der romantischen Schule. Die Pesther Universität ernannte Liszt, der 1865 von Pius XI. zum Abbe geweiht wurde, zum Doktor honoris causa. Welche Bedeutung Liszt für die Wagnerische Musik hatte, ist bekannt. Liszt hatte zwei Töchter. Die Ältere war ursprünglich vermählt mit Hans v. Bülow, heiratete dann Richard Wagner und die jüngere war die Gattin des französischen Ministerpräsidenten von 1870, Emil Olliviers.

Aischaffenburg, 3. Aug. Das „A. Tgl.“ schreibt: Unser Landsmann Gumbach, der vor ca. 40 Jahren nach Amerika auswanderte, hat in San Francisco auf seiner Farm Sonoma den Weinbau mit rheinischen und pfälzischen Reben eingeführt. Welche Ausdehnung derselbe haben muß, beweist, daß die diesjährige Ernte auf 70 Millionen Liter geschätzt wird.

Ein jetzt in Braunschweig engagierter Schauspieler erhielt bei seiner Abschiedsvorstellung in Graz von seinem dortigen Verehrer ein 50 Guldenlos, das jetzt mit dem Hauptgewinn von 100000 A gezogen wurde.

Erfurt, 3. Aug. 400 Gewehre und 120000 Patronen werden gegenwärtig in der hiesigen Gewehrfabrik täglich von 2000 Arbeitern gefertigt. Die Verwendung von Frauen zur Nacharbeit, welche die Direktion beabsichtigte, hat der Kriegsminister unterjagt.

Freiberg (Sachsen), 4. Aug. Die auf heute ausgelegte Urteilsverkündung in dem bekannten Sozialistenprozeß hat foeben stattgefunden. Der Gerichtshof (I. Strafkammer des hiesigen Landgerichts) erkannte auf schuldig und verurteilte Bollmar, Bebel, Auer, Frohme, Ulrich und Biered zu je 9 Monate, Diez, Müller, Feinzel zu je 6 Monate Gefängnis.

Prof. Dr. v. Langenbeck, der bekannte Chirurg, ist am Sonnabend in Wiesbaden in der Privat-Augenklinik von Prof. Pagenstecher am grauen Staar glücklich operiert worden. Der Kaiser und die Kaiserin haben ihm aus diesem Anlaß telegraphisch ihre Glückwünsche gefandt.

Graf Herbert Bismarck, der älteste Sohn des Reichskanzlers, der bekanntlich im Frühjahr an einer Lungenentzündung schwer erkrankt war, befindet sich noch immer gar nicht recht wohl. Vor dem 1. September wird er kaum daran denken können, seine Amtsgeschäfte aufzunehmen. Da ein Aufenthalt in den Schweizer Alpen den gewünschten Erfolg nicht

gehabt hat, soll nunmehr ein Seebad aufgesucht werden.

Berlin, 4. Aug. Mit großer Befriedigung hat man hier von der begeisterten Aufnahme erfahren, die Fürst Bismarck während seines Aufenthaltes in der bayerischen Hauptstadt seitens der königlichen Familie und aller Bevölkerungsklassen gefunden hat. Wenn dieser Besuch auch einen unmittelbaren politischen Zweck nicht verfolgte und nur eine Höflichkeitsbezeugung für den Prinzregenten sein sollte, so ist es doch unausbleiblich, daß sich auch politische Erwägungen an dieses Ereignis knüpfen. Vor allem wird die glänzende Aufnahme, die zuerst das Oberhaupt des deutschen Reiches und kurz darauf dessen höchster Beamter in München gefunden hat, dem Auslande den Beweis liefern, daß die Brücke, die seit 1870 zwischen dem Norden und Süden geschlagen worden ist, eine unerschütterliche Festigkeit besitzt und jede Belastungsprobe ertragen kann. Nach den bisherigen Bestimmungen wird Fürst Bismarck bis Ende dieses Monats in Gastein bleiben. Es kann nicht ausbleiben, daß die gleichzeitige Anwesenheit des Reichskanzlers, des Statthalters der Reichslande, der Staatssekretär v. Bötticher und des preussischen Kriegsministers in Gastein den Anlaß zu manchen Vermutungen gibt; es wird hier indessen versichert, daß es sich dabei nur um ein zufälliges Zusammentreffen handelt und daß allein der Kriegsminister eine ausdrückliche Berufung an das kaiserliche Hoflager erhalten hat, um über einige wichtige militärische Fragen Bericht zu erstatten. Man vermutet, daß sich seine Reise nach Gastein u. a. auch auf die Frage der Wiederbesetzung des Berliner Gouverneurpostens bezieht.

Berlin, 4. Aug. Die neueste Nummer der „Deutschen Konsulatszeitung“ bringt aus einem Bostoner Konsulatsberichte folgende für die deutsche Industrie ehrenvolle Mitteilung: „Es ist eine erfreuliche Thatsache, daß deutsche Fabrikate trotz des Durchschnittszolls von 45 pCt. mehr und mehr Eingang finden. Stahl verdrängt in allen Fabrikaten das Eisen, und bis jetzt hat gerade Deutschland das beste und wohlfeilste Material in dieser Beziehung geliefert.“

Österreich-Ungarn. Wien, 3. Aug. Der deutsche Botschafter Prinz Reuß begibt sich ebenfalls nächster Tage zur Entree nach Gastein.

Gastein, 3. Aug. Kaiser Wilhelm machte um 3 Uhr dem Fürsten und der Fürstin Bismarck einen Besuch von einer halben Stunde und nahm nach dem Essen den Vortrag des Legationsrats v. Bülow entgegen.

Italien. Rom, 3. Aug. Laut einer der „Frl. It.“ zugegangenen Meldung ist in San Cipriano bei Pavia die Cholera heftig ausgebrochen. Von 35 Erkrankungen sind 17 tödlich verlaufen.

Frankreich. Das größte Aufsehen in Frankreich macht die Enthüllung des Kriegsministers General Boulanger als schmeichlerischen Bramardas und Feind der Wahrheit. Er hat die Ausweisung des Herzogs von Amale am heftigsten betrieben und dreimal mündlich und schriftlich abgelehnt, daß er dem Herzog sein Advancement verdanke und ihm liebevollere Dank- und Bittbriefe geschrieben habe. Als Antwort ließ der Herzog die Briefe des Generals im Facsimile veröffentlichen. Boulanger entschuldigt leicht hin sein Zeugnen mit Bergeßlichkeit und dem Brauch in der Armee.

Paris, 5. Juli. General Boulanger soll sich jetzt genötigt sehen, möglichst bald zurückzutreten, da die Veröffentlichung der Briefe des Kriegsministers einen üblen Eindruck auf die Regierungskreise gemacht hat. Vor der Rückkehr Freycinets wird jedoch nichts entschieden werden.

In Frankreich ist am Sonntag das neueste politische Duell zwischen Republik und Monarchie in Gestalt der Generalratswahlen ausgefochten worden. Diesen Wahlen wohnt ein ausgeprochen politischer Charakter inne, denn obwohl die Generalräte sich vorwiegend nur mit lokalen Interessen und Angelegenheiten zu beschäftigen haben, so war den Generalratswahlen diesmal doch von vornherein die Signatur einer bedeutungsvollen politischen Handlung ausgeprägt worden, indem zu denselben in den Parteien das Lösungswort erging, gewissermaßen die Deputiertenwahlen vom 1. Oktober v. J. gut zu heißen oder zu tadeln. Am 1. August ist nun die

Halbte der französischen Generalräte — abgesehen vom Seine-Departement und den algerischen Departements, die unter einer besonderen Gesetzgebung stehen — erneuert worden, es wurden also 1418 Generalräte gewählt. Von diesen 1418 Wahlen waren bis Montag abend bereits 1309 bekannt, von denen 776 auf die Republikaner und 376 auf die Konservativen entfielen, außerdem haben 157 Stichwahlen stattgefunden. Die Republikaner gewannen 67 Sitze, verloren aber 78 Sitze und scheinen demnach keine besonders glänzenden Geschäfte gemacht zu haben, so daß wohl behauptet werden kann, daß sich, wie schon bei den allgemeinen Kammerwahlen im vorigen Oktober, so nun auch bei den jetzigen Generalratswahlen eine wachsende Strömung in der französischen Bevölkerung zu Gunsten der Monarchie geltend macht. Indessen muß noch der Ausgang der zahlreichen Stichwahlen abgewartet werden, ehe sich das Tableau der Wahlen vom 1. August ganz überblicken läßt. Uebrigens verschlechtern sich die Chancen der Republikaner nach den zuletzt vom Montag eingegangenen Nachrichten zusehends, denn ihnen zufolge gewannen die Republikaner 69 Sitze, denen jedoch ein Verlust von 83 Sitzen gegenüberstand; 170 Stichwahlen haben nunmehr stattgefunden.

Durch's Leben erzogen.

Nachdruck verboten.
Novelle von Th. Hempel.

(Fortsetzung.)

„Glück, nein, Glück giebt es für mich nicht hinieden. Kannst Du mir es nachfühlen, wie es ist, wenn man sich begeistert für eine schöne, edle Frauengestalt, und sich doch sagen muß: Es ist kalter Marmor, für den Du schwärmst, in ihrer Brust schlägt kein Herz! Wieder und immer wieder schilt man sich selbst einen Thoren und wendet sich ab vom herrlichen Bilde, und wird doch stets von Neuem wieder zu ihm hingezogen mit einer Zauberwelt, der man nicht widerstehen kann. Andeutend möchte man vor ihm knien, wie vor einem Gnadenbilde. Da befeht sich das holde Gesicht, beleuchtet von einem Strahl der Morgenröthe, einen Augenblick, ach, nur einen einzigen, es ist vorüber! Wieder ist es kalt, starr unnahbar! Aber genug von mir, verzeihe mein Freund, daß ich ganz vergaß, etwas zu Deiner Erquickung zu thun. Du siehst bleich und abgepannt aus nach den schweren Stunden und hast eine weite beschwerliche Reise vor Dir. Noch bleibt Dir einige Zeit, Dich zu erholen, und ich hoffe, Du nimmst an meinem einfachen Abendbrot teil, und thust, was Du kannst, um Dich zu stärken, ehe Du Dich für die ganze Nacht auf die Reise begiebst.“

Erst wollte Alles ablehnen, er mochte nicht an Speise und Trank denken, fügte sich aber den Anordnungen seines praktischen Freundes und fand in der gemüthlichen Umgebung unter Wellmer's freundlicher Fürsorge nach und nach die verlorene Ruhe wieder. Seine übergroße Erregtheit begann sich zu legen, männlicher Ernst und feste Entschlossenheit prägten sich auf seinen sonst weichen Zügen aus.

Noch einige Stunden saßen sie beisammen in ruhigem Gedankenaustrausch. „Gewiß wirst Du manches Schwere zu überwinden haben,“ sprach Wellmer, „aber vor Dir schwebt ein schönes Ziel, Du wirst es erreichen, wenn auch nicht ohne Kampf und Mühen. Auch mein Lebensweg war nicht immer glatt und eben, vielleicht schenkt Du mir Dein freundliches Interesse, wenn ich Dir erzähle, wie sehr meine Jugend des heiteren Glanzes entbehrete, wie manchen Kampf ich in meinem Innern durchzukämpfen hatte.“

„Mein Vater nahm als Beamter eine hohe Stellung ein, wir hatten ein glückliches Familienleben, eine Schwester, einige Jahre älter als ich, ein jüngerer Bruder und ich, wir wurden von den Eltern mit zärtlicher Liebe und Sorgfalt erzogen. Schon als Knabe hatte ich zu meines Vaters Freunde den Entschluß gefaßt, Jurisprudenz zu studieren, war bereits in die oberen Klassen des Gymnasiums aufgerückt und schwärmte mit meinen Freunden in der frohen Aussicht, binnen Kurzem die Universität beziehen zu können, als der Tod meines Vater plötzlich nach kurzer Krankheit hinwegraffte, im kräftigsten Mannesalter, aus der Fülle der Gesundheit.“

„Ein schweres Kreuz war's, was der liebe Gott uns Allen, besonders aber meiner armen Mutter, auferlegte. Sie verlor nicht nur den heißgeliebten Gatten, sie sah auch mit bangem Herzen in die Zukunft, da ihr von nun an die Sorge für uns



abgesehen
r-Depar-
t-gebung
so 1418
Wahlen
unt, von
auf die
7 Stich-
erwannen
en dem-
gemacht
um, daß
erwählen
jetzigen
in der
Konarchie
Ausgang
en, ehe
ist ganz
sich die
om Mon-
in ihnen
denen
berstand;
en.
Nachdruck
verboten.
ich nicht
ie es ist,
Frauen-
ist kalter
er Brust
Der schilt
ab von
Neuem
ergewalt;
möchte
denbilde.
tet von
egenblick,
ieder ist
ir, ver-
was zu
und ab-
und hast
bleibt
Du
il, und
ehe Du
iebst.
ate nicht
ber den
nd fand
freund-
e Ruhe
sich zu
offenheit
aus.
amen in
Du man-
h West-
el, Du
st ohne
eg war
nst Du
Dir er-
Glanzes
Zunern
ne hohe
milienle-
ich, ein
den El-
erzogen.
Freunde
udieren,
nasmus
nden in
iverstät
er plöz-
äftigsten
er liebe
en Mut-
ggelieb-
in die
für uns

Kinder bei einer im Verhältnis nur geringen Pen- sion und ohne eigenes Vermögen allein oblag.
Ein entfernter Verwandter erbot sich, mich ohne Vergütung in seine große Maschinenfabrik als Lehrling aufzunehmen. Ich kämpfte einen schwe- ren Kampf, alle Zukunftspläne, die ausgesprochene Neigung für den erwählten Beruf, der mir durch meinen Vater so teuer geworden war, mußte ich op- fern. Hätte ich allein gestanden, ich hätte wohl versucht, durch Aufbietung aller meiner Kräfte das ersehnte Ziel zu erreichen, doch hatte ich mir an des Vaters Grab gelobt, Alles aufzubieten, um meiner armen, verlassenen Mutter so bald wie möglich eine Stütze zu werden. Sollte ich feig zurückbeben vor dem ersten Opfer, was von mir gefordert wurde, sollte ich mein mir gegebenes Gelöbniß brechen? Nein ich mußte mich fügen, mußte entsagen und nie sollten die Meinigen erfahren, wie groß das Opfer war, welches ich ihnen brachte.
Mit allen Kräften war ich bemüht, mich nach und nach in die neuen Verhältnisse hineinzuarbeiten. Die Zufriedenheit meines Prinzipals und die Freundlichkeit, die ich in seinem Hause erfuhr, erleichterten mir meine Stellung.
Nach einigen Jahren angestrebter Thätigkeit erhielt ich ein kleines Gehalt, dem alle Jahre zuge- legt wurde, so daß ich im Stande war, meiner Mut- ter und Schwester, welche durch angestrebtes Ar- beiten ihre Lage zu verbessern suchten, aber auch oft ihre Kräfte überschätzten, mancherlei kleine Erleichter- ungen zu verschaffen.
Mein Wunsch, einige Jahre im Auslande thätig zu sein, um mich in meinem Fache vielseitiger auszubilden, ward dadurch erfüllt, daß mir mein Prinzipal eine Stellung in England vermittelte, welche für mich in jeder Hinsicht vorteilhaft war. Nun konnte mein lieber Bruder erreichen, was mir versagt ward vom Schicksal, er konnte mit Hilfe eines ausreichenden Zuschusses meinerseits die Rechts- wissenschaft studieren.

Einige Zeit nach meiner Abreise benachrichtigte mich meine Mutter, daß eine ihr unerwartet zuge- fallene Erbschaft zu ihrer Freude meine fernere Un- terstützung unnötig mache. O, hätte ich einige Jahre früher nur einen kleinen Teil dieser Summe in den Händen gehabt, wie anders hätte sich alsdann mein Schicksal gestaltet. Doch das war vorbei und ich danke Gott, daß ich nun ohne pekuniäre Sorgen all das Neue und Interessante beobachten konnte, das mir in England, gerade für meinen Beruf so beleh- rend und meine Kenntnisse erweiternd, entgegentrat. In dem großartigen Getriebe der Fabriken sah ich Dinge, deren Existenz ich mir nicht hätte träumen lassen, und welche mir zu meinem weiteren Fortkom- men von unberechenbarem Nutzen waren.
Nachdem ich mehrere Jahre fern von der Hei- mat zugebracht hatte, trieb mich die Sehnsucht nach meinen Lieben und meinem Vaterlande wieder zurück zur heimatischen Scholle, wo ich bald in Deines Vaters Geschäft eine Stellung fand, welche meinen Neigungen ebenso wie meinen Kenntnissen entsprach.
Du siehst, mein Freund, auch mein Lebens- weg führte mich nicht immer auf blumigen Auen, nicht immer auf glattem, ebenem Wege dahin, auch ich mußte kämpfen und ringen, mußte meine liebsten Wünsche begraben und den Weg gehen, den die Hand des Schicksals mir unabwendbar vorschrieb. Was wiew mir die Zukunft bringen, ob Glück, ob Leid, ob gute, oder böse Tage, ich weiß es nicht und warte in Geduld, wie Gott es fügt.
Ich danke Dir, entgegnete Ernst, als Well- mer schwieg, für Deine Mitteilung; sie giebt mir Mut und Hoffnung, daß auch ich das Ziel erreichen werde, nach welchem ich strebe, und im fremden Lande das erlerne, was ich dann in der Heimat verwerten kann. Meine Zeit ist um, tausend Dank für den ersten Freundschaftsdienst, den Du mir er- wiesen, es ist eine gewisse Ruhe über mich gekommen, ich fühle neue Kraft, auf dem selbstgewählten Wege vorwärts zu schreiten, wenn es mir auch nicht im-

mer leicht werden wird, ganz einsam und auf mich allein angewiesen dahin zu gehen."
(Fortsetzung folgt.)
Allelei.
— (Ein dauerhafter Rock.) In der „Geraer Jtg.“ findet sich die Nachricht, daß ein Herr auf einer benachbarten Eisenbahnstation, welchem vom Schaffner der Rock auf der Außenseite der Compethär eingeklemmt war, den Zug dadurch zum Stehen brachte, indem er sich an den in der Nähe befindli- chen Wasserkrahn festhielt. Dieser haltbare Rock war bei Rechner gekauft. Mit dieser Kellame hat der Geraer Schneidermeister die sonst in dieser Be- ziehung so erfinderischen Jantees bei Weitem über- troffen.
— Nicht recht verstanden. Lehrerin an der Töch- terschule (diktierend): „Die Erde überzieht sich wieder mit frischem Grün — untermischt mit lieblich duftenden Blumen!“
— Schülerin (Tochter eines Gutsbesizers) schreibt: „Die Erde überzieht sich wieder mit frischem Grün — und der Nischt mit lieblich duftenden Blumen!“
Oesterreichische Nordwestbahn 5 pCt. Prioritäts-Obligationen 1. Emission. Die nächste Ziehung findet am 31. August statt. Gegen den Kursverlust von ca. 5 1/2 pCt. bei der Auslösung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13,** die Versicherung für eine Prämie von 5 Pf. pro 100 Mk.
Ritten im Sommer pflegt die sorgliche Hausfrau der Winterszeit zu gedenken, wo Schnee die Beete des Gartens deckt und seine feineren Erzeugnisse nur noch in Gestalt von Konserven zu haben sind. Anweisung zur Herstellung der letzteren giebt seinen Lesern das praktische Wochenblatt **„Fürs Haus“**, das getreulich seine hunderttausend Leser durch den Kreislauf des Jahres begleitet, sie zur rechten Zeit an alles erinnert, was die Nothdurft und die Verschönerung des Haushaltes erfordert. „Fürs Haus“ kostet, durch die Post oder den Buchhandel bezogen, nur 1 Mark viertel- jährlich. Probennummern giebt die Geschäftsstelle von „Fürs Haus“ in Dresden und jede Buchhandlung auf Verlangen gratis ab.
Auflösung des Buchstabenräthels in Nr. 90.
Niesengebirge.
Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Regalb. — Druck und Verlag der G. W. Jäger'schen Buchhandlung in Regalb.

Amfliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Hofstett.
Akkord.
Im Wege der Submission werden vergeben
am Montag den 9. August, nachmittags 3 Uhr,
in der Rehmühle: die Reparaturen der Wassergebäude in der Kleinenz und zwar die Zimmermanns- und Schmiede- Arbeiten mit dem Kostenüberschlag von nur 160 M.
Der Ueberschlag liegt zur Einsicht in der Wohnung des Forstwärders zur Rehmühle auf.
Ebhausen.
In der Verlassenschaft der David Brenners Witwe hier wird am
Dienstag den 10. August 1886 eine
Fahrnis-Auktion
abgehalten und kommt nachmit- tags 1 Uhr zum Verkauf:
1 Tuchstuhl nebst einigen Geschirren,
2 zum Zug taugliche Kühe,
1 Wagen,
1 Pflug samt Egge und ca. 25 Btr. gutes Wiesenheu, wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden.
Ebhausen, 31. Juli 1886.
Waisengericht.
Vorstand Rietzmüller.

Nagold.
Ein freundliches Logis mit 5 Zim- mern oder zwei kleinere Logis mit je 2 Zimmern sind
zu vermieten
durch die
Redaktion.

Nagold.
Zwangs-Verkauf.
Am Montag den 9. August 1886, vormittags 9 Uhr,
kommt durch den Unterzeichneten vor dem Rathause
1 Pferd und 1 Chaise
gegen bare Bezahlung zum Verkauf.
Gerichtsvollzieher Bucher.

Ebhausen.
Unterzeichneter verkauft ein
Pferd,
unter zwei die Wahl.
Christian Lehre.

Ebhausen.
1 neuen
Hand-Preitschewagen,
Brittchengröße 97 und 134 cm, sehr stark gebaut, für Steinführen u. Rehn- liches,
1 Steinschleife, gebraucht,
1 neue Egge
mit 3 verstellbaren Furchenreihen,
1 gewöhnlichen Schleifstein,
66 cm Durchmesser, jetzt zu den billig- sten Preisen weit unter Selbstkosten dem Verkauf aus und bittet Liebhaber um Besichtigung
Joh. Hartner.

Nagold.
Cannstatter
Volksfest-Lose à 2 Mark,
sowie
Ludwigsburger
Gewerbeausstellungs-Lose à 1 Mk.
bei
Heinrich Müller.

Nagold.
Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein.
Aufkauf von Zuchtvieh betr.
Zu Beförderung der Viehzucht, auf welche der Landwirt hauptsächlich sein Augenmerk zu richten hat, hat am 1. d. M. die Plenar-Versammlung be- schlossen, im Monat September d. J. eine Anzahl tauglicher Farren und träch- tiger Kalbeln in der Schweiz aufzu- kaufen und solche im Wege des Auf- streichs an Mitglieder des landwirtschaftl. Vereins unter noch näher festzustellen- den Bedingungen zu verkaufen, worauf die Gemeindebehörden, Farrenhalter, sowie die Mitglieder des landwirtschaft- lichen Vereins überhaupt aufmerksam gemacht werden.
Ort und Zeit, sowie die Bedingun- gen des Verkaufs des Zuchtviehs wer- den seiner Zeit bekannt gemacht werden.
Den 5. August 1886.
Vorstand G ü n t n e r.

Hamburg-Amerikanische
Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft
Dampf Post. Dampf Packet
Hamburg-Havre-New-York.
Auskunft erteilt: C. W. Wurf, Bern-Altau, Gollub Anodet und Heinrich Müller in Na- gold, sowie W. Wierler in Altspeyng. 1164.



Wichtig für Hausfrauen.
Die Holländische
Kaffeebrennerei
H. DISQUE & Co. Mannheim
empfiehlt ihre, unter der Marke
„Elephanten- Kaffee“
wegen ihrer Güte und Billigkeit so be- rühmten, nach Dr. v. Liebig's Vor- schriften gebrannte, hochfeine Qualitäts- Kaffee's:
f. Manilla-Mischung à M 1.—
f. Java-Mischung „ 1.20
f. Westindisch M. „ 1.40
f. Menado M. „ 1.60
f. Bourbon M. „ 1.80
extra f. Mocca M. „ 2.—
Durch vorzügliche neue Dremmethode **kräftiges, feines Aroma.**
Große Ersparnis.
Nur acht in Packeten mit Schutzmarke „Elephant“ versehen von 1, 1/2, 1/4 Pfd., Niederlage in Nagold bei **W. Hettler und H. Lang, Konditor.**

Nagold.
Gummibettunterlagen
am Stück und abgepaßt
billigt bei
Carl Pflomm.
Nagold.
Ein zuverlässiger Geschäftsmann sucht gegen gute Bürgschaft
M. 2000
auf kürzere oder längere Zeit zu mäßi- gem Zinsfuß aufzunehmen.
Näheres durch die
Redaktion d. Bl.



Nagold.
M. & V.-V.



Zu der am
Sonntag den 8. August,
nachmittags 4 Uhr,
im Gasthaus z. Anker statt-
findenden

Plenar-Versammlung,
verbunden mit
Gedächtnisfeier
der Schlacht bei Wörth,
werden sämtl. Mitglieder und deren
Freunde zu recht zahlreicher Beteiligung
ganz ergebenst eingeladen.
Der Ausschuss.

Nagold.
Anzeige.

Zu den in Nr. 84, 85 u. 87 näher
beschriebenen Brauerei- und Schild-
wirtschafts-Verlauf „zum grünen Baum“
ist zu bemerken, daß jeden Tag ein
Kauf (auch mit den Gütertücken) mit
mir abgeschlossen werden kann.
Zur weiteren Auskunft ist gerne bereit
Joh. Wagner z. grünen Baum.

Nagold.
**Bäckerei
zu verkaufen!**

Am Montag den 9. August,
vormitt. 11 Uhr,
bringt der Unterzeichnete sein
Anwesen im Gasthaus z. Hirsch hier
wiederholt zum Verkauf. Kaufslieb-
haber sind freundlichst eingeladen,
Christ. Kühn sen., Bäcker.

Nagold.
Unterzeichneter empfiehlt sein reich
fortiertes

Engros-Lager
in
**Stochherden &
Petroleumherden**
in längst anerkanntem neuestem und so-
baldem Fabrikat zu den
Fabrikpreisen.
Heinrich Müller.

**Für Vieh und Pferde ist das
Neue
Bremfenöl**

der Oberen Apotheke Nottweil
der beste Schutz gegen die lästigen
Bremsen und Stechfliegen.

In Gläsern zu 30, 50 $\frac{1}{2}$ und 1 $\frac{1}{2}$
zu beziehen von der Niederlage für:
Nagold, Apotheker Döffinger.

Nagold.
Feinsten, haltbaren
Bachsteinfäs,

sowie
Rahm- & Schweizerkäse
empfiehlt
Carl Pfomm.



Nagold.
Nächsten Sonntag den 8. August 1886
Concert
der hiesigen Stadtkapelle
im Waldhorn-Garten.
Anfang nachmittags 1/4 4 Uhr.

Klavierstimmen.
Der Unterzeichnete kommt in einigen Tagen nochmals nach Nagold und
bittet alle, welche ein Klavier zu stimmen haben, ihre Adresse an das Comp-
toir dieses Blattes einsenden zu wollen.
Theod. Berger, Musiklehrer u. Klavierstimmer aus Stuttgart.

Schönbronn.
Der hiesige Veteranen- & Militär-Verein feiert am
Dienstag den 24. August (Bartholom.-Feiertag)
eine
Fahnenweihe
und erlaubt sich sämtliche ähnliche Vereine, sowie Freunde der
Sache zu recht zahlreicher Beteiligung freundlichst einzuladen.
Um 1 Uhr findet die Aufstellung der Vereine zum Festzuge
statt.
Das Fest-Comité.

Rotterdam—Newyork.
Bis auf weiteres befördere ich Passagiere
zu 50 Mark ab Rotterdam,
zu 60 Mark frei ab Mannheim.
Heinrich Müller.

**Stollwerck'sche
Chocoladen
und Cacaos**
empfehlen in Originalpackungen in
Nagold: Hoh. Gauss,
Altensteig: Chr. Burkhardt, Konditor.

NIEDERLÄNDISCH-AMERIKANISCHE
DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT.
Direkte regelmäßige wöchentliche Fahrt
mit 1er Klasse Postdampfer.
ROTTERDAM—AMERIKA
Abfahrt Samstags Billigste Preise.
Rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung.
Nähere Auskunft erteilen
Die Direktion in Rotterdam.
Die General-Agenten:
LANGER & WEBER, Heilbronn,
CARL ANSELM, Stuttgart,
sowie deren Agenten:
Heinrich Müller, Nagold,
C. W. Wurst, Verw.-Akt., Nagold,
Carl Henssler Sohn, Altensteig.

Nagold.
Eine freundliche
Wohnung
hat bis Martini zu vermieten
Schuhmacher Adolf Grüniger.

Nagold.
Für Raucher!
140 Gramm Tabak à 20 $\frac{1}{2}$,
gute Cigarren à 3 und 4 $\frac{1}{2}$
bei
Carl Pfomm.

Nagold.
Prima weissen
Traubenzucker
empfiehlt
Fr. Schmid,
vorm. G. Knodel.

**CHOCOLAT
Suchard**
VEREINIGT VORZUGLICHSTE
QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE

Nagold.
**Steinerne Krüge,
Schmalz-, Milch- &
Einmachtopfe,
Conserve-Gläser**
mit luftdichtem Verschluss
empfiehlt in sämtlichen Größen zu bil-
ligen Preisen
Gustav Seller.

Nagold.
**Selbstgebrannten
Kaffee**
empfiehlt in garantiert reiner und bester
Qualität offen und verpackt zu den bil-
ligsten Preisen
Fr. Schmid,
vorm. G. Knodel.

Nagold.
Ein jüngerer, solider
Brauer
findet innerhalb 14 Tagen Arbeit bei
Kronenwirt Mayer.
Ebenso wird eine tüchtige, solide
Stallmagd
gesucht. Eintritt bis Martini.
Der Obige.

Bödingen.
Ein tüchtiger
Schuhmachergeselle
von 18—30 Jahren findet (auch den
Winter über) dauernde Beschäftigung.
Eintritt sogleich bei
Matthäus Reff,
Schuhmacher.

Nagold.
Zwei gute
Arbeiter
finden dauernde Beschäftigung bei
Kleiderhändler Raab.

Nagold.
Nächsten Montag
den 9. Aug., vorm.
10 Uhr, verkauft ein-
nen Wurf sehr schöne
Milchschweine
Glaser Benz.

Nagold.
Standesamtliche Anzeigen
vom Monat Juli 1886.
Geboren:
4. Juli Joh. Georg Reppner, Tagl., 1 $\frac{1}{2}$,
6. „ Joh. Chr. Bödingen, Dreher, 1 $\frac{1}{2}$,
9. „ Zach. Häußler, Holzmacher, 1 $\frac{1}{2}$,
11. „ Paul Schuster, Wirt, 1 $\frac{1}{2}$,
16. „ Christian Gutekunst z. Pfug 1 $\frac{1}{2}$.
Getraut wurden:
1. Juli Heinrich Lang, Konditor von Mem-
mingen, mit Louise Friederike Grün-
inger von hier.

Frucht-Preise:
Altensteig, den 4. August 1886.

Neuer Dinkel	7 40	6 80	6 25
Haber	7	6 50	6
Gerste	8	7 60	7 20
Mehlfrucht	—	8	—
Weizen	—	9 50	—
Roggen	—	9	—
Welschhorn	—	7 50	—

Frankfurter Goldkurs vom 4. August 1886.

20 Frankentücke	16	17—20
Englische Sovereigns	20	29—33
Russische Imperiales	16	70—75
Dukaten	9	41—46
Dollars in Gold	4	15—19

